

1. Regenwasser mit Leichtflüssigkeiten

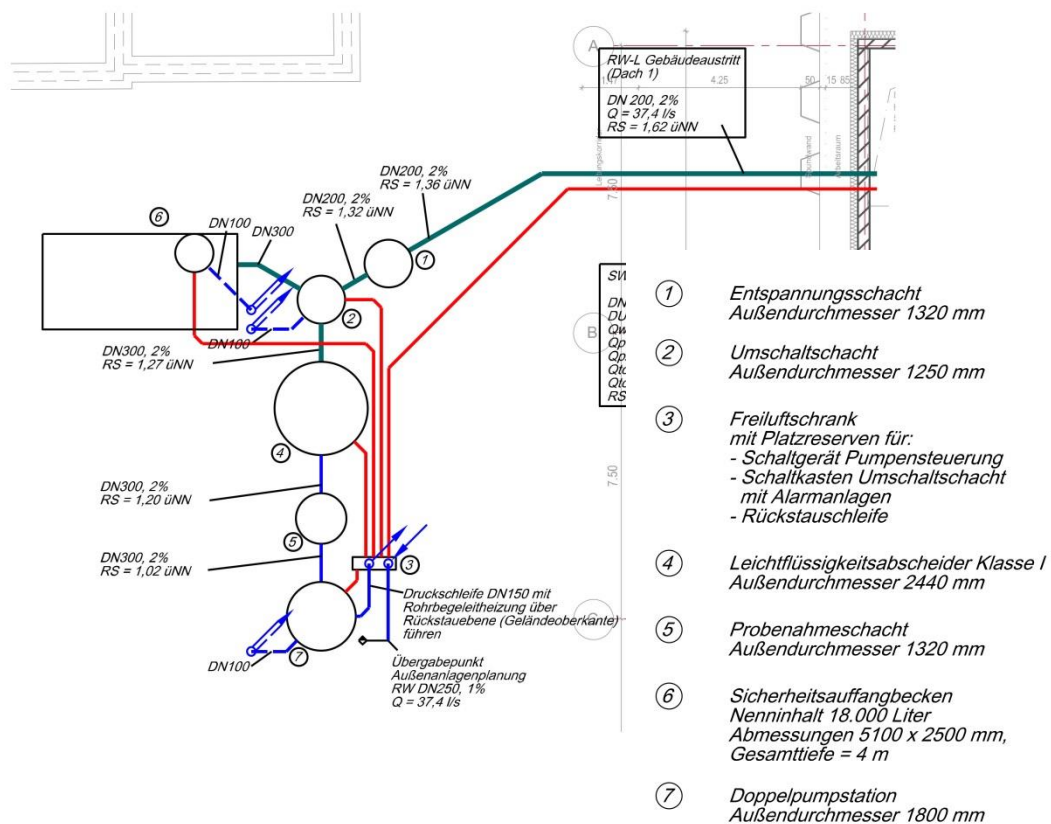
Die Entwässerung des Hubschrauberlandeplatzes erfolgt separat. An der um maximal zwei Prozent nach Westen geneigten Fläche fließt Regenwasser in eine Rinne auf der Westseite. Die Planung der Rinne erfolgt in Abstimmung mit dem Landeplatzaufbau.

Die Entwässerung ist innenliegend geplant und verlässt das Gebäude im Kellergeschoss. Die Ausführung erfolgt in geschweißtem Edelstahlrohr, dauerhaft technisch dicht; daher die Leitungen werden orbitalgeschweißt.

Ausgelegt auf das örtliche Jahrhundertregenerereignis folgt ein Leichtflüssigkeitsabscheider um eventuell austretenden Kraftstoff oder Öl vom Regenwasser zu trennen. Die Leichtflüssigkeitsabscheideranlage ist außerhalb des Gebäudes im Boden versenkt vorgesehen.

Der Leichtflüssigkeitsabscheideranlage beinhaltet einen Entspannungsschacht, Umschalterschacht, Sicherheitsauffangbecken, Leichtflüssigkeitsabscheider, Probennahmeschacht und eine Doppelpumpstation.

In Nähe zum Abscheider ist ein Freiluftschrank mit der entsprechenden Steuerungstechnik vorgesehen. Auch die Druckschleife der Doppelpumpanlage ist im Freiluftschrank geplant. Diese wird mit einer Begleitheizung gegen Einfrieren gesichert. Die Steuerungstechnik im Freiluftschrank ist mit der Steuerungstechnik im Flugbeobachterraum am Landeplatz gekoppelt.



Im Normalbetrieb gelangt das Regenwasser vom Entspannungsschacht durch einen Umschalterschacht zum Leichtflüssigkeitsabscheider. Dort werden enthaltene Leichtflüssigkeiten abgetrennt. Das gereinigte Regenwasser wird mit einer Doppelpumpanlage über die Rückstauenebene gehoben.

Im Havariefall wird vom Flugbeobachter die Steuerung im Umschaltenschacht ausgelöst; gekoppelt durch die Aktivierung der Löschanlage. Der Umschaltenschacht lenkt vom Leichtflüssigkeitsabscheider zum Sicherheitsauffangbecken um. Das 18 m³ fassende Sicherheitsauffangbecken dient dem Auffangen von Löschwasser, Kerosin und anderen Leichtflüssigkeiten.

2. Beheizung Hubschrauberlandeplatz

Zur Eisfreihaltung des Landeplatzes ist eine Flächenheizung geplant, welche über das Niedertemperaturnetz versorgt wird.

Die erforderliche Leistung beträgt 155 kW. Die Freiflächenheizung wird mit Vor- und Rücklauftemperaturen von 43/35 °C gefahren.

Zum Schutz vor Frostschäden wird ein Wasser-Glykolgemisch verwendet. Um die Menge an Glykol im System so gering wie möglich zu halten, erfolgt die Systemtrennung zum Heizungsnetz im Technikraum in Ebene +6.

Eismelder erfassen die Temperatur und Feuchtigkeit über einen Fühler, der in der Oberfläche des beheizten Bereichs installiert ist. Sinkt die Temperatur unter den eingestellten Grenzwert und tritt zugleich Niederschlag auf, wird die Anlage eingeschaltet. Bei trockener Kälte ohne Niederschlag erfolgt somit keine Beheizung der Fläche. Die Einschaltbedingungen sind frei parametrierbar.

3. Löschanlage Hubschrauberlandeplatz

Für den Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach Bauteil A ist entsprechend Brandschutzkonzept eine Monitorlöschanlage vorgesehen.

Die Einstufung der Brandgefährdung erfolgt in die Kategorie H1. Die Ausstoßrate für die Schaumlösung beträgt dabei 250 l/min.

Es ist eine Schaum-Wasser-Löschanlage als Kompakteinheit bestehend aus zwei Schaum-Wasser-Löschmonitoren und einem Wandhydranten mit zugehörigem Rohrnetz geplant. Die Löschmonitore sind diagonal gegenüber angeordnet, der Wasser-Schaum-Hydrant ist im Bereich der Erschließung positioniert. Damit ist die Beschäumung jedes Teils des Hubschrauberlandeplatzes unter allen Wetterbedingungen gewährleistet. Die Löschmonitore sind ferngesteuert mit stufenlos einstellbarer Sprüh-/Vollstrahldüse. Die Wasserversorgung erfolgt über einen Vorratsbehälter mit einer Feuerlöschpumpe als Druckerhöhungsanlage.

Die Auslösung der Löschvorgänge erfolgt durch das eingewiesene Betriebspersonal über eine tragbare Fernbedienung von Hand.

Aufgestellt:

Dresden, den 15.01.2019

Waldbauer